

Bildung auf die Schnelle gibt es nicht

Obwalden 48 junge Frauen und Männer haben am Samstag in der Kantonsschule Sarnen ihr Reifezeugnis erhalten. Die erste Etappe ist damit geschafft. Nun liegt es an den Absolventen, ihre Landkarte weiter zu gestalten.

Birgit Scheidegger

redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Sechs Jahre haben sie gelernt, über 300 Wochen auf dieses Ziel hingearbeitet. Ein Ziel, das den Maturae und Maturi jetzt die Grundbausteine der Ausrüstung zum Weltenbürger gibt, wie Rektor Patrick Meile in seiner Ansprache unterstrich. «Nutzt jetzt euer Weltenbürgerdasein, um die Welt in eine gute Zukunft zu führen, denn unser Alltag zeigt, dass diese Welt zu einem Dorf zusammengedrückt ist und die Globalisierung alle fest im Griff hat.» Entsprechend der weltweiten Verknüpfung des täglichen Handels brauche es gut gerüstete junge Menschen, die sich der Aufgaben der Welt annehmen und über kosmopolitische Kompetenzen und Fertigkeiten verfügen würden. «Die Grundbausteine habt ihr mit der Matura erworben. Weitere werdet ihr euch in eurer künftigen und weiterführenden Ausbildung aneignen.»

Martin Röthlisberger, Mitglied der Maturitätsprüfungskommission, erklärte, dass es keine Bildung auf die Schnelle gäbe. Es brauche einen langen Atem. Das Fundament sei mit der Matura geschaffen, alles weitere Wissen müsse jetzt selber aufgebaut werden. Bevor Bildungsdirektor Franz Enderli zum Höhepunkt, der Abgabe der Reifezeugnisse, schritt, ehrte Constantin Gyr, Vorstandsmitglied im Verein Freunde des Kollegiums, die drei Besten des diesjährigen Jahrgangs. Jonas Wolfisberg aus Alpnach Dorf erreichte mit 5,77 eine Traumnote, gefolgt von den beiden jungen Frauen Gabriela Krasnopolska, ebenfalls Alpnach Dorf, und Tabea von Wyl aus Kägiswil (siehe Kasten rechts unten). Die diesjährige Durchschnittsnote lag mit 4,67 etwas höher als im letzten Jahr.

Alle angetretenen Schüler bestehen die Matura

Zwei weitere Maturaabsolventinnen ehrte Patrick Meile: Lea Estermann aus Giswil handelte in ihrer Maturaarbeit die Grimm-Hoffmann-Affäre in der «Berner



Die erfolgreichen Absolventen strahlen vor Freude. Rechts erhält Raphael Relja das Zeugnis von Franz Enderli überreicht.



Bilder: Roger Zbinden (Sarnen, 24. Juni 2017)

Tagwacht» und in der NZZ ab und belegte damit beim Schweizer Geschichtswettbewerb Historia den 3. Rang. Alina De Col erhielt den Theologie-Preis der Uni Basel für ihre Maturaarbeit, die vom «Kopftuch in der Schweizer Gesellschaft» handelte und für die sie eine Podiumsdiskussion durchgeführt hatte. «Wir als Schule sind stolz auf euch beide», betonte Patrick Meile. Stolz zeigte sich auch Landammann Franz Enderli, vor allem, weil alle 48 Angetretenen bestanden hätten. Er gratulierte den Maturae und Maturi zu den grossartigen Leistungen und riet ihnen, sich an diesem besonderen Tag ordentlich feiern zu lassen. Enderli erinnerte die jungen Leute daran, wie sie mühsam lesen und schreiben gelernt hätten und was für eine Welt sich

«Heute verlassen wir diese Schule als andere Menschen.»

Lea Estermann

Absolventin aus Giswil

ihnen damit aufgetan habe. Das Reifezeugnis ist mehr als nur ein Papier.

Als der Obwaldner Bildungsdirektor diese feierlich überreichte, strahlten die jungen Menschen, und die Erleichterung über den guten Abschluss war ihnen anzusehen. Am Schluss der schön gestalteten Feier, die musikalisch von Livio Ettlin, Raphael Relja, Felix Wannemacher und Joel Michel umrahmt wurde – am Schluss ergänzt durch einen kleinen Chor –, gab Lea Estermann Eindrücke aus der Sicht einer Maturandin preis. «In den letzten sechs Jahren ist einiges passiert, und heute verlassen wir diese Schule als andere Menschen», erklärte sie. Die Prüfungen seien zwar der Höhepunkt, aber sehr intensiv und kräftezerrend gewesen. «Sie haben uns viel ab-

verlangt, aber jetzt haben wir es alle geschafft. Jetzt sind wir Reisende, welche die erste Etappe geschafft haben, und unsere Landkarte ist hier zu Ende. Alles Weitere müssen wir jetzt selber gestalten.»

In ihrer Ansprache vergass Estermann nicht, Eltern, Kollegen und Lehrpersonen zu danken. Sei seien ihnen stets zur Seite gestanden und hätten sie unterstützt. 28 der 48 Maturanden werden ein Zwischenjahr einlegen, die anderen werden alsbald mit ihrer weiteren Ausbildung beginnen.

WWW.

Mehr Bilder zur Maturafeier in Sarnen: obwaldnerzeitung.ch/bilder

Die Maturi und Maturae

Ansky Luise, Sachseln; Berchtold Emanuel, Sarnen; Berchtold Samira, Giswil; Burch Chantal, Sarnen; Burger Nicole, Sarnen; Chen Isabelle, Sarnen; De Col Alina, Kerns; De Col Olivia, Kerns; Dietrich Radhika, Lungern; Enz Janina, Wilen; Estermann Lea Adela, Giswil; Ettlin Andrea, Sachseln; Ettlin Livio, Kerns; Ettlin Luana, Sachseln; Ettlin Moira, Kerns; Frey Alessja, Giswil; Gasser Larissa, Sarnen; Gasser Lea, Alpnach Dorf; Gasser Simon, Alpnach Dorf; Halter Christina, St. Niklausen; Holer Samira, Kägiswil; Holzer Jonas, Kerns; Jakober Deborah, Alpnach Dorf; Jakober Yannis, Sachseln; Jenny Maurice, Sachseln; Joller Urs, Sarnen; Krasnopolska Gabriela, Alpnach Dorf; Kuldija Ernard, Alpnach Dorf; Limacher Daria, Sarnen; Lussi Nadia, Kerns; Moreira Melanie, Alpnach Dorf; Plüss Matthias, Lungern; Relja Raphael, Sarnen; Rodriguez Gioia, Kerns; Röthlin Jan, Kerns; Schmid Patricia, Sarnen; Tecchiati Sarah, Sarnen; Vogel Lukas, Alpnach Dorf; Vogler Bettina, Lungern; Vogler Sabrina, Kerns; von Wyl Tabea, Kägiswil; Wannemacher Felix, Flüeli-Ranft; Widmer Tamar, Giswil; Windlin Nina, Sarnen; Wolfis-

berg Jonas, Alpnach Dorf; Wolfisberg Nina, Sarnen; Wyss Ellinor Ruth, Sarnen; Wyss Joël, Giswil.



Für ihre Maturaarbeiten geehrt: Alina De Col (links) und Lea Estermann.

Dieses Trio erhielt die besten Noten

Matura Ein Mann und zwei Frauen haben bei der Matura an der Kantonsschule Obwalden die besten Ergebnisse erzielt. Wir sprachen nach der Maturafeier mit ihnen.

Jonas Wolfisberg (Note 5,77):

«Meine Vornoten waren gut, aber mit diesem Ergebnis habe ich trotzdem nicht gerechnet. Die vergangenen sechs Jahre waren streng, und mein Ziel war es, einen guten Abschluss zu erhalten. Ich werde jetzt erst einmal Ferien machen und mich danach auf mein Studium der Rechtswissenschaften an der Uni Luzern konzentrieren.»

Gabriela Krasnopolska (Note 5,62): «Ich wollte das Beste herausholen, was möglich ist, und habe mich deshalb übers Jahr gut vorbereitet. Allerdings habe ich keinen Lernmarathon hingelegt. Ab Herbst gehts an die ETH Zürich. Dort werde



ich ein Informatik-Grundstudium absolvieren und danach eventuell in der Neuroinformatik weitermachen.»

Tabea von Wyl (Note 5,35): «Ich habe mit einer guten Note gerechnet, allerdings nicht mit diesem Ergebnis. Aber ich habe viel gelernt. Jetzt werde ich ein Praktikum bei der Firma Felchlin im Kanton Schwyz absolvieren und vielleicht auch arbeiten, um Geld zu verdienen. Und im nächsten Jahr will ich Lebensmittelwissenschaften studieren.» (bis)

Sie holten sich die besten Zeugnisse ab (von links): Gabriela Krasnopolska, Jonas Wolfisberg und Tabea von Wyl.